

falen, seine Grenzen und sein Wesen (S. 227—235; aus: Westf. Heimatkalender 3, 1949); Vom Werden und Wesen der westfälisch-niederländischen Grenze (S. 236—246; aus: Westf. Forschungen 6, 1953); Ein westfälischer Hof des Klosters Fulda und seine Kirche (S. 247—284; aus: Festgabe f. L. Schmitz-Kallenberg, 1927); Die Gründungsurkunde des Klosters Abdinghof in Paderborn. Ein Beitrag zur Frage der Abdinghofer Fälschungen (S. 285—300; aus: Westfälische Studien, Alois Bömer z. 60. Geb. gewidmet, 1928); Die Anfänge der Prämonstratenserklöster Scheda und St. Wiperti-Quedlinburg (S. 301—358; aus: Sachsen und Anhalt 7, 1931); Eine Handschrift des Rühener Stadtrechts in London (S. 373—376; aus: Westfalen 21, 1936); Das Erfurter Bruchstück einer Amtsrechnung des Emslandes für das Jahr 1318 (S. 377—388; aus: Westf. Zs. 90, 1934. Wissenschaftsgeschichtlich von Interesse sind auch die Biographien von Wilhelm Schum (S. 44—52; aus: Mitteldeutsche Lebensbilder 5, 1930), Friedrich Philippi (S. 205—209; noch ungedruckt) und Ludwig Schmitz-Kallenberg (S. 210—213; aus: Westfalen 22, 1937). Eine „Liste einschlägiger, nicht aufgenommener Schriften“ (S. 477) Bauermanns beschließt das Werk. A. P.

M. H a m a n n, Die Herausgabe eines Göttingen-Grubenhagener Urkundenbuches. Begründung und Vorschlag einer niedersächsischen Urkundenedition, Niedersächsisches Jahrbuch 40 (1968) S. 1—13, fordert nach einem Rückblick auf die bisherigen Editionen in diesem Gebiet die Edition geschlossener Archivfonds, zunächst einiger südniedersächsischer Klöster und Stifter. H. Boockmann

Theodor M ü l l e r, Schifffahrt und Flößerei im Flußgebiet der Oker (Braunschweiger Werkstücke 39) Braunschweig 1968, Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 203 S. und 22 Abb., DM 15. — Der Schiffsverkehr auch auf kleinen, seit dem 19. Jh. nicht mehr als solchen benutzten Wasserwegen hat im Mittelalter bekanntlich eine große Rolle gespielt, so daß man annehmen kann, daß die Schifffahrt für Gründung und frühe Geschichte nicht nur der an bedeutenden Wasserstraßen gelegenen Handelsstädte wie z. B. Magdeburg von Bedeutung gewesen ist. M. untersucht diese Bedeutung für die Städte um Braunschweig, kann jedoch angesichts der Quellenarmut für das MA nur eine vorsichtige Rekonstruktion bieten, die sich vor allem auf die Topographie, die Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Gebietes und die nachmittelalterlichen Verhältnisse stützt. Der überwiegende Teil der Arbeit ist der Neuzeit gewidmet. Die mittelalterliche Schifffahrt auf der Oker begegnet in den schriftlichen Quellen am sichtbarsten in den Bemühungen zunächst der Stadt Lüneburg, später Braunschweig-Lüneburgs, den Braunschweigischen Schiffsverkehr nach Norden abzuschneiden, deren Erfolg 1519 das Celler Schiffsverkehrsmonopol für die Aller war. Die Okerschifffahrt fand damit ein politisches und nicht das früher angenommene natürliche Ende (Wasserarmut). H. Boockmann

Geschichte Thüringens, hg. v. Hans Patze u. Walter Schlesinger. 1. Bd.: Grundlagen und frühes Mittelalter. Mit 33 Kt. u. 6 Diagrammen im Text, einer Falttasche in Rückentasche u. 24 Abb. (Mitteldt. Forsch. 48/I) Köln-Graz 1968, Böhlau, 491 S., DM 58. — Dem zuerst erschienenen 3. Band folgt mit nur einjährigem Abstand der erste Teil des Gesamtwerks. Die anlässlich der Anzeige des 3. Bd. geäußerten Bedenken (vgl. oben S. 305 f.) erweisen sich hier als gegenstandslos, da dem 1. Bd. überwiegend die Aufgabe einer grundlegenden Einführung in die Vorbedingungen und Ausgangspositionen geschichtlichen Lebens im thüringischen Raum zufällt; und da die zu behandelnden Fragenkreise sehr verschiedenen Wissenschaftsbereichen zugehören, die heute nur noch der Spezialist hinreichend zu überblicken vermag, haben sich die Hg. mit gutem Erfolg